

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, P. Bobby begrüßt euch wieder im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 284. Tag unserer Bibelreise. Gelesen haben wir heute Jesus Sirach 22, Jeremia 9+10 und Matthäus 24.

Das Kapitel 22 von Jesus Sirach spricht mehrere Themen an, u.a. geht es um Arbeitsscheue, die rechte Erziehung von Kindern, die Unbelehrbarkeit von Toren und den Wert einer treuen Freundschaft. In den letzten Versen ist wieder die Rede von der Wichtigkeit, seine Zunge unter Kontrolle zu halten: Vers 27: *„Wer wird eine Wache vor meinen Mund geben und auf meine Lippen ein wirksames Siegel, damit ich nicht durch sie zu Fall komme und meine Zunge mich nicht zugrunde richtet?“*

Jeremia 9 setzt das Thema des vorherigen Kapitels fort, die Sündhaftigkeit Judas. Der Prophet beklagt den traurigen Zustand der Menschen, dass ihrer größte Sünde die Unbeherrschtheit der Zunge ist. Vers 2: *„Sie machen ihre Zunge zu einem gespannten Bogen.“* Vers 7: *„Ein tödlicher Pfeil ist ihre Zunge, Betrug redet sie. Mit seinem Mund sagt man Friede zum Nächsten, doch mit seinem Inneren legt man ihm den Hinterhalt.“* Der Herr sagt (Vers 8): *„Sollte ich sie dafür nicht heimsuchen - Spruch des HERRN - und an einem solchen Volk nicht Vergeltung üben?“* Vers 10: *„Jerusalem mache ich zum Trümmerhaufen, zur Behausung für Schakale. Judas Städte mache ich zum Ödland, das niemand bewohnt.“* Halleluja! Jeremia hält ihnen die Götzenanbetung vor, die eine der größten Sünden ist. Vers 12-14: *„Der HERR erwiderte: Weil sie meine Weisung aufgaben, die ich ihnen vorgelegt habe, nicht auf meine Stimme hörten und nicht meine Weisung befolgten, sondern der Verstocktheit ihres Herzens folgten und den Baalen nachliefen, an die ihre Väter sie gewöhnt hatten. Darum - so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich gebe ihnen, diesem Volk, Wermut zu essen und Giftwasser zu trinken.“* Die Anbetung falscher Götter zieht das Gericht auf sich. Gott ruft sie auf, umzukehren, in die Reue zu gehen, sich zu demütigen und den Stolz aufzugeben, was man eine Beschneidung des Herzens nennt. Vers 22: *„So spricht der HERR: Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit, der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums.“* Demütig sollen sie sein im Bewusstsein, dass Gott allein die Ehre gebührt. Halleluja!

Im Kapitel 10 des Buchs Jeremia geht es hauptsächlich um die falschen Götter. Der erste Teil (Vers 1-16) beschreibt die Größe Gottes und Macht über alle Götzen, die nichtig sind, da es nur einen lebendigen Gott gibt, den Gott Israels. Der zweite Teil (Vers 17-25) spricht vom bevorstehenden babylonischen Exil, von der Züchtigung durch den Herrn. Viel Schaden haben die abgestumpften Priester und Propheten angerichtet, weshalb ihre ganze Herde zerstreut wird. Im letzten Abschnitt folgt die Bitte an Gott, den Richtspruch über Babel zu fällen (Vers 25): *„Gieß deinen Zorn aus über die Völker, die dich nicht kennen, und über die Stämme, die deinen Namen nicht anrufen! Denn sie haben Jakob verschlungen und vernichtet, seine Wohnstätte verwüstet.“* In seiner prophetischen Vision betete Jeremia zu Gott, die Babylonier, die Jerusalem zerstört hatten, zu bestrafen. Dieses Gebet erfüllte sich durch die Chaldäer. Im Buch der Makkabäer lesen wir, dass der König fast sieben Jahre geistig wirr war, sein Sohn niedergemetzelt wurde und Babel später von Kyros erobert wurde, womit das babylonische Reich für immer besiegt war.

Kommen wir nun zu Matthäus 24. Der erste Vers beginnt mit den Worten: *„Als Jesus den Tempel verlassen hatte,...“* Es wurde deshalb erwähnt, weil Jesus nicht mehr zurückkommen würde. *„Als Jesus den Tempel verlassen hatte, wandten sich seine Jünger an ihn und wiesen ihn auf die Bauten des Tempels hin. Er antwortete und sagte zu ihnen: Seht ihr das alles? Amen, ich sage euch: Kein Stein*

*wird hier auf dem andern bleiben, der nicht niedergerissen wird.“* Der historische Kontext ist eindeutig: Genau 42 Jahre nach der Passion des Herrn wurde der Tempel und ganz Jerusalem unter dem römischen Kaiser Vespasian von dessen Sohn Titus zerstört.

Vers 3: *„Als er auf dem Ölberg saß, wandten sich die Jünger, die mit ihm allein waren, an ihn und fragten: Sag uns, wann wird das geschehen und was ist das Zeichen für deine Ankunft und das Ende der Welt?“* Lassen wir hierzu wieder den Schriftgelehrten George Leo Haydock zu Wort kommen: *„Sage uns, wann wird dies geschehen? Und was wird das Zeichen deines Kommens und der Vollendung der Welt sein? Laut dem heiligen Hieronymus sind hier drei Fragen miteinander verbunden: 1. Die Zerstörung von Jerusalem; 2. die Ankunft Christi; 3. das Ende der Welt. Die Antworten und Voraussagen Christi in diesem Kapitel sollen mit Bezug auf die drei Fragen ausgelegt werden. Dies ist von jenen Kommentatoren nicht berücksichtigt worden, die alles, was Christus hier von der Zerstörung Jerusalems gesagt hat, auslegen; auch nicht von anderen, die alles von seinem Kommen zum Gericht und vom Ende der Welt verstanden haben wollen. Es ist wahrscheinlich, dass die Apostel selbst nicht verstanden, dass sie nach zwei verschiedenen Ereignissen fragten. Da sie von der Vorstellung eines zeitlichen Königreichs erfüllt waren, dachten sie, dass das zweite Kommen Christi bald stattfinden würde und dass der Messias nach der Zerstörung Jerusalems seine Herrschaft auf Erden beginnen würde.“*

Vers 12: *„Und weil die Gesetzlosigkeit überhand nimmt, wird die Liebe bei vielen erkalten.“* Cornelius a Lapide erklärt uns diesen Vers: *„Und weil die Ungerechtigkeit überhand nehmen wird in Form von Untreue, Ketzerei, Verfolgung, Tyrannei und allerlei Unreinheiten, wird die Liebe vieler erkalten. Das heißt, dass diejenigen, die früher in der Liebe zu Christus und den Christen warm waren, angesichts der großen Verfolgung und Bedrängnisse der Christen kalt und gleichgültig sind. Ja, sie werden kalt werden. Ihre Liebe wird sich in Haß und Abscheu verwandeln. Christus sagt all diese Dinge voraus, damit er die Gläubigen gegen alle Nöte und Prüfungen stärkt und sie fest macht wie einen Felsen aus Stein. Wer aber im Glauben und in der Liebe Christi bis zum Ende ausharrt, wer in Trübsal und Verfolgung unerschütterliche Geduld zeigt, und allen Schrecken, Schmeicheleien und Pein trotzt, der wird gerettet werden. Das einzige Heilmittel und der einzige Triumph über all diese Übel sind Standhaftigkeit und Ausdauer im Glauben und in der Liebe. Denn wer das alles erträgt, der ist derjenige, der siegt und überwindet, was uns die Apostel, der heilige Laurentius, der heilige Vinzenz, der heilige Sebastian und die übrigen Märtyrer beweisen. Deshalb sollte sich der Gläubige diesen Spruch zu eigen machen: "Gebt dem Unglück nicht nach, sondern geht kühn gegen es vor." Soweit Cornelius a Lapide.*

Nun zu Vers 15 und 16: *„Wenn ihr dann am heiligen Ort den Gräuel der Verwüstung stehen seht, der durch den Propheten Daniel vorhergesagt worden ist - der Leser begreife -,dann sollen die Bewohner von Judäa in die Berge fliehen.“* Wieder ziehen wir George Leo Haydock zu Rate: *„Das Gräuel der Verwüstung erfüllte sich teilweise durch verschiedene Entweihungen des Tempels, als Pilatus das Bild des Cäsar im Tempel und die Statue des Adrian im Allerheiligsten aufstellen ließ, und als die Opfer abgeschafft wurden; das Gräuel wird sich aber durch den Antichristen und seine Vorläufer noch verstärken, wenn sie versuchen werden, das heilige Messopfer abzuschaffen. Der heilige Hyppolitus schreibt in seinem Traktat über den Antichristen, das von Eusebius, dem Hl. Hieronymus und Photius erwähnt wird, folgendes: "Die Kirchen werden mit großer Trauer klagen, weil weder Opfergaben noch Weihrauch noch gottgefällige Anbetung dargebracht werden. In jenen Tagen wird die Liturgie (oder Messe) vernachlässigt werden, die Psalme werden nicht mehr gesungen und keine Lesung der*

Hl. Schrift mehr gehört werden." Dann werden die Bewohner Judäas in die Berge fliehen. All diese Prophezeiungen erfüllten sich bis ins kleinste Detail. Als die römischen Truppen vorrückten, flohen die Christen – gewarnt durch göttliche Eingebung – über den Jordan und fanden Zuflucht bei dem König Agrippa. Spirituell gesehen bedeutet der Text „in die Berge fliehen“, dass wir ins tiefe Gebet gehen und einen Gebetssturm anstimmen sollen.

Nun zum Vers 27: *„Denn wie der Blitz im Osten aufflammt und bis zum Westen hin leuchtet, so wird die Ankunft des Menschensohnes sein.“* Ich zitiere den Kommentar von Cornelius a Lapide: „Wenn Er zum Jüngsten Gericht zurückkommt, um die Heiligen zu segnen und die Bösen zu verurteilen, wird Er öffentlich vor der ganzen Welt erscheinen. Der Richter aller wird wie ein Blitz erscheinen, strahlend mit großer Herrlichkeit und Majestät, um die Augen aller zu blenden und sie auf sich selbst zu richten, so dass niemand daran zweifeln kann, dass Er der Christus, der Retter der Welt ist. Er meint: „Meine Ankunft, meine Wiederkunft zum Gericht, wird wie ein Blitz sein, denn 1. wird sie plötzlich sein; 2. wird sie unerwartet sein; 3. wird sie für alle offenbar sein; 4. wird sie herrlich sein; 5. So mächtig sein, dass niemand ihr widerstehen kann; 6. wird sie nicht auf der Erde sein, sondern in der Luft, wie der Blitz, der sich sichtbar macht; nicht in einer Ecke sein, sondern für die Welt in einem Augenblick der Zeit.“ Denn Christus antwortet hier auf die Gedanken und Vorstellungen der Apostel. Denn sie dachten, dass Christus Sein herrliches Reich auf Erden sofort nach der Zerstörung Jerusalems errichten würde. So der Hl. Chrysostomus: "Denn wie der Blitz weder eines Predigers noch eines Boten bedarf, sondern in einem Augenblick allen erscheint, so wird jener Advent überall gesehen werden, um sofort zu leuchten.“

Vers 28: *„Wo ein Aas ist, da sammeln sich die Geier.“* Es ist hier ein Verweis auf Ijob 39,30: *„Nach Blut gieren seine Jungen; wo Erschlagene sind, ist er zur Stelle.“* In der englischen Übersetzung steht anstelle des Geiers „Adler“. Der Adler - wie auch der Auserwählte - wird von Blitz und Donner nicht getroffen. Am Tag des Jüngsten Gerichts wird Christus die Bösen in die Hölle verdammen und seine Auserwählten zu sich holen und mit seiner Herrlichkeit erfüllen und Seinen Leib zur Speise nehmen. Es ist ein verborgenes Mysterium Christi. Jesus wird bei seiner Wiederkehr sich in aller Herrlichkeit der Welt offenbaren. 1 Thessalonicher 4,17: *„Dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt zur Begegnung mit dem Herrn.“*

Der Hl. Hieronymus sagt, dass die Adler mit ihren Flügeln zur Passion Christi fliegen. Auch die Heiligen werden mit Adlern verglichen, da der Adler der König der Vögel ist, so wie der Löwe der König der Tiere ist, so sind auch die Heiligen Könige, nicht auf Erden, sondern im Himmel. Die Adler symbolisieren die, die an die Passion des Herrn glauben. Die Adler erneuern sich selbst wie auch die Heiligen durch die Gnade erneuert werden, sagt der Hl. Ambrosius. *„Die aber auf den HERRN hoffen, empfangen neue Kraft, wie Adlern wachsen ihnen Flügel.“* (Jes 40,31) Der Hl. Chrysostomus sagt uns, dass die Adler die vielen Engel, Märtyrer und Heiligen versinnbildlichen, die alle im göttlichen Geist mit dem Herrn Jesus Christus am Tag des Jüngsten Gerichts vereint werden und in die Herrlichkeit des Himmels auffahren.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.